

**Christian Baldauf, MdL**  
**Vorsitzender der CDU-Fraktion**  
**im Landtag von Rheinland-Pfalz**

**Redebeitrag zur Plenarsitzung zu Tagesordnungspunkt 1**  
**85. Plenarsitzung, Mittwoch, 21. August 2019**

**Aktuelle Debatte**  
**„Erneuerbare Energien“**

Unkorrigiertes Redemanuskript

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

21.08.2019

Anrede,

ein bemerkenswerter Titel für eine Aktuelle Debatte der Regierungsfraktion der Grünen.

Denn schließlich befinden Sie sich seit 2011 in Rheinland-Pfalz an der Regierung. Von 2011-2016 mit Frau Lemke als Ministerin für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung als auch mit Frau Höfken als Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. Frau Höfken sitzt auch derzeit auf der Regierungsbank.

Deshalb meine erstaunte Frage: Wie weit sind wir eigentlich gekommen mit den Grünen in der Landesregierung bei der Energiewende in Rheinland-Pfalz, warum sind die großen Fortschritte ausgeblieben?

Und weitere Fragen drängen sich auf:

- Wie viele Millionen Tonnen Beton (Beton gilt als gigantischer Klimakiller) sind eigentlich in den Wald transportiert worden, um die Fundamente für die immer größeren Windräder zu gießen?
- Wie viele Bäume haben Sie gefällt, um Windkraftanlagen aufzustellen?
- Wo bleiben Ihre Initiativen, um beim Ausbau der Windkraft den Konflikt zwischen Natur- und Klimaschützern zu lösen?
- Und warum geben Sie wertvolle Ackerböden für Photovoltaik frei – wo doch genug Platz auf Gebäuden und auf versiegelten Flächen zur Verfügung wäre?
- Und wieviel CO<sup>2</sup> haben Sie bisher überhaupt eingespart?

Soll Klimaschutz nicht nur Lippenbekenntnis bleiben, dann müssen auch Taten folgen. Ja, wichtiger Baustein im Klimaschutz sind erneuerbare Energien, ist Windenergie. Aber was macht grüne Politik? Die einen Grünen fordern, Windkraft schneller auszubauen. Andere Grüne verhindern an vielen, windhöffigen Standorten, die Aufstellung von Windrädern aus naturschutzfachlichen Gründen. Und eine dritte grüne Gruppe kämpft gegen den Ausbau der Stromautobahnen. Glauben Sie mir, ich habe wirklich Verständnis für diese Ambivalenzen – aber tragen Sie doch wenigstens Ihre vermeintliche Konsequenz und Kompetenz nicht wie eine politische Monstranz vor sich her.

Übrigens mit einem für die Verbraucher nicht hinzunehmenden Resultat:

Von Januar bis März wurden über 3 Milliarden Kilowattstunden [Windstrom](#) zwangsweise „abgeregelt“ – mehr als je zuvor. Die Ausgaben der Verbraucher für den nicht produzierten Geisterstrom betragen allein im ersten Quartal 364 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor waren es noch 228 Millionen. Bleibt es bei dieser Steigerungsrate, würde die Quartalsabgabe bereits im nächsten Jahr über der Schwelle von einer halben Milliarde Euro liegen. Mit dem nicht abgenommenen Windstrom kann man sage und schreibe 100.000 Haushalte ein ganzes Jahr lang beheizen!

Anrede,

zugegeben, Natur- und Artenschutz miteinander in Einklang zu bringen, ist keine leichte Aufgabe. Dazu gehören Mut und Entscheidungsvermögen. Genau da fehlt es Ihnen, meine Damen und Herren! Wenn Sie heute konsequentes Handeln einfordern - kann ich das nur als offene Kritik an der rot-grün-gelben Landesregierung verstehen.

Sehr geehrte Damen und Herren von Bündnis 90/Die Grünen,

an dieser Stelle will ich Ihnen Zahlen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung vorhalten:

2017 - da waren Grüne immerhin seit 6 Jahren in Regierungsverantwortung - erhielt RLP

- Bei Erd- und Umweltwärme die zweitschlechteste Bewertung aller Bundesländer,
- bei Solarenergie mit die schlechteste,
- und bei der Stromerzeugung aus Biomasse den letzten Platz.

Und deshalb – liebe Kolleginnen und Kollegen der Grünen - stimme Ihnen also zu: Klimaschutz in Rheinland-Pfalz braucht endlich konsequentes Handeln! Das ist meine Forderung an Sie! Im Unterschied zu Ihnen steht die CDU-Fraktion

- für einen modernen Klimaschutz,
- für technologieoffene Förderung und Innovation.

Und diese würde dem Land sehr gut stehen.

Ich zitiere noch einmal die DIW-Studie:

*„Deutliches Verbesserungspotenzial besteht beim technologisch-wirtschaftlichen Wandel. Rheinland-Pfalz sollte sowohl seine Anstrengungen und Angebote in diesem Bereich ausbauen als auch die Entwicklung klimaschonender Versorgungsstrukturen verstärkt unterstützen, um so dann auch deutlicher von den ökonomischen Effekten dieser Transformation profitieren zu können.“*

Lassen Sie mich eins nochmal ganz deutlich sagen: Wir sind ausdrücklich für den Ausbau erneuerbarer Energien, allerdings mit Maß und Mitte. Getrieben von Sinnhaftigkeit und Verstand anstatt von Ideologie, Aktionismus, Verboten. Und vor allem nicht zu Lasten unserer ohnehin schon geschundenen, heimischen Wälder! Viel sinnvoller wäre es, die Forschungsausgaben für Klimaschutz und Erneuerbare Energien zu steigern. Hier liegt RLP auf Platz 13 bundesweit. Deshalb müssen wir jetzt gegensteuern, mit wirksamen Mitteln und durchdachten Konzepten. Um einen sinnvollen Beitrag für die Rettung des Klimas zu leisten.